

Keine Ruhe für Karl Münter!

Kundgebung vor dem Haus des verurteilten NS-Kriegsverbrechers Karl Münter, Nordstemmen.

„Er bereut nichts und er würde es wieder tun!“
(Rolande Bonte, Tochter des in Ascq von der SS ermordeten Eisenbahners Clovis Couque)

Wir besuchen heute, kurz vor dem 75. Jahrestag des Massakers von Ascq, den in Frankreich in Abwesenheit zum Tode verurteilten NS-Kriegsverbrecher und SS-Mann Karl Münter in Nordstemmen. Münter ist erst kürzlich einer breiten Öffentlichkeit durch eine Reportage des Fernsehmagazins Panorama bekannt geworden.

Münter war an einem Massaker der SS-Division Hitlerjugend im nordfranzösischen Ascq beteiligt, bei dem 86 Zivilisten erschossen wurden. Er wurde 1949 von einem französischen Militärgericht in Abwesenheit zum Tode verurteilt, aber nicht an Frankreich ausgeliefert. Und da er offensichtlich auf Urlaub in Frankreich verzichtet hatte, hat er keinen Tag im Gefängnis gesessen.

Seine Straflosigkeit hat zuletzt die Generalstaatsanwaltschaft Celle bestätigt. Sie stellte ein Verfahren im März 2018 ein. Laut der Staatsanwaltschaft dürfe "niemand wegen derselben Tat zweimal bestraft werden". Die Strafe aus Frankreich sei verjährt, eine eigenständige Anklage in Deutschland wegen Beihilfe zum Mord sei nicht rechtens.

Das Massaker von Ascq

In der Nacht des 1. April 1944 verübten Angehörige der Résistance einen Anschlag auf die strategisch wichtige Eisenbahnlinie. Die Sabotageaktion auf das Gleis traf einen Transportzug mit über 400 Soldaten der Waffen-SS-Division Hitlerjugend. Im Bahnhof von Ascq entgleisten zwei mit Panzern und Maschinengewehren beladene Wagons, verletzt wurde niemand.

Die Waffen-SS-Soldaten begannen noch in der Nacht und ohne jede vorherige Untersuchung auf Befehl von SS-Obersturmbannführer Walter Hauck eine Jagd auf alle Männer des Ortes. Sie wurden aus ihren Häusern herausgeholt und unter Schlägen auf die Straße getrieben. Schließlich wurden die Männer entlang der Bahnstrecke aufgestellt und einer nach dem anderen erschossen. Nach etwa zwei Stunden wurden die Erschießungen durch die Ankunft von deutschen Feldgendarmen, Bahnpolizei und frz. Gendarmen aus Lille unterbrochen - etwa 20 Männer, darunter der Bürgermeister, entkamen so dem Tod. Aber 86 willkürlich ausgesuchte Menschen zwischen 15 und 75 Jahren waren erschossen worden (...) Wenige Tage später nahmen die Deutschen nach Denunziation sechs weitere Einwohner von Ascq fest, Mitglieder der Widerstandsbewegung Voix du Nord, die der Öffentlichkeit als die Täter des Bahnanschlags präsentiert wurden. Sie wurden am 7. Juni 1944 im Fort Seclin bei Lille erschossen.

Die „längste Nacht“

„Diese Nacht veränderte das Leben von Rolande Bonte, geborene Couque, für immer. Sie war damals zehn Jahre alt, heute ist sie 85. "Ich schlief schon in unserem Kinderzimmer, da hörte ich plötzlich Lärm von der Treppe her", erzählt sie und zeigt mit der Hand zum Treppenhaus.

Sie wohnt noch immer im Haus ihrer Eltern. "Ich hörte die schweren Stiefel raufmarschieren – bumm, bumm, bumm – und ich oben in meinem Bett dachte: Was ist das? Was ist das?" Dann sind sie in unser Zimmer gekommen. Sie haben alle Bettdecken weggezogen, um zu sehen, ob da ein Mann schläft. Aber sie fanden nur mich und meine beiden kleinen Brüder, also sind sie wieder abgezogen." Was die kleine Rolande nicht wusste: Die Deutschen gingen auch ins Elternschlafzimmer und nahmen ihren Vater mit. Clovis Couque, Eisenbahner, 31 Jahre alt.“ (Text Panorama)

Karl Münter - Von den heutigen Nazis umschwärmt!

Während in der radikalen und gesellschaftlichen Linken das Interesse an Gedenkarbeit und Zeitzeug*innen spürbar abnimmt, stehen bei den Nazis Angehörige der „Erlebnisgeneration“ weiter hoch im Kurs. Insbesondere NS-Täter wie SS-Angehörige werden von den aktuellen Nazistrukturen (Thorsten Heise, Fretterode, Markus Walter, Kerpen etc.) hofiert und häufig als „Zeitzeugen“ zu Naziveranstaltungen eingeladen. Karl Münter wurde noch im November 2018 von hundert Nazis bejubelt, gemeinsam wurde auf dem Anwesen von Thorsten Heise an einem Denkmal für die Waffen-SS ein Kranz abgeworfen. Der Nazigreis verteilte sogar Autogramme an die jungen Nazis.

Auch im Panorama-Interview stellt Münter sich an die Seite der heutigen Nazigeneration. Er bereut nichts, er leugnet den Holocaust und schwärmte davon, dass Adolf Hitler damals noch „durchgegriffen“ hätte.

„Zum Gedenken an die, die eines ungerechten Todes starben“ (Inscription der Gedenkstele)

Mit unserer Kundgebung grüßen wir die Angehörigen der 86 Ermordeten aus Ascq, die Angehörigen der Sechs am 7. Juni 1944 im Fort Seclin bei Lille exekutierten Résistants der Bewegung Voix du Nord“, alle Veteranen der Résistance und alle Angehörigen der Widerstandskämpfer*innen!

„Die natürliche Regung eines Menschen mit Herz ist es, sich zu empören und leidenschaftlich gegen das Vergessen zu kämpfen und die Verbrecher, wie es die alliierten Richter von Nürnberg versprochen hatten, bis ans Ende der Welt zu verfolgen.“ (Vladimir Jankélévitch)
Wir werden jetzt Le Chant des Partisans (das Lied der Partisanen) spielen, hoffentlich verkriecht sich der Nazigreis vor Angst unter sein Bettchen.

Nichts und niemand ist vergessen!

Bestrafung der NS-Täter – Entschädigung aller NS-Opfer!